

# Vorwort

Die diesjährige 37ste Ausgabe des Japan Jahrbuchs erscheint zum ersten Mal bei Iudicium. Die Vereinigung für sozialwissenschaftliche Japanforschung (VSJF), die seit 2007 institutioneller Herausgeber des Japan Jahrbuchs ist, freut sich, mit Iudicium einen renommierten und für seine Qualitätsarbeit bekannten Verlag als starken Partner gewonnen zu haben und ist zuversichtlich, dadurch den Verbreitungsgrad des Japan Jahrbuchs weiter zu steigern. Das Japan Jahrbuch ist ein Forum für Beiträge von etablierten Wissenschaftlern<sup>1</sup> und von Nachwuchswissenschaftlern. Mit Ausnahme der Überblicksartikel durchlaufen alle Beiträge ein Double Blind Review Verfahren.

Das Japan Jahrbuch 2014 umfasst vier Übersichts- und sechs thematische Beiträge zu aktuellen Entwicklungen in Japans Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. In bewährter Weise beginnt die Rubrik zur Innenpolitik mit dem Übersichtsartikel von Manfred Pohl zu Entwicklungen in 2013/14. Die nationale Politik wurde von Premierminister Abe mit seiner sicherheitspolitischen und nationalistischen Agenda dominiert. Die bisherigen Oppositionsparteien haben an Bedeutung verloren und die Gründung neuer schlagkräftiger Oppositionsparteien ist ausgeblieben. Niederlagen in regionalen Wahlen und sinkende Umfragewerte zeigen jedoch an, dass für Abe und seine Liberaldemokratische Partei (LDP) ein Erfolg in den anstehenden Wahlen im Jahre 2015 nicht vorprogrammiert ist. Phoebe Holdgrün und Tim Tiefenbach untersuchen in ihrer quantitativen Analyse auf Basis eines großen Umfragesamples, wie sich Vertrauen auf die Partizipation in Nachbarschaftsorganisationen und ihre politischen Aktivitäten in Japan auswirkt und welche Unterschiede hierbei zwischen Männern und Frauen bestehen. Während vertikales Vertrauen in die politischen Institutionen sich positiv bei Frauen auf die Partizipation auswirkt, sind bei Männern eher Erwartungen bzgl. ihrer Statusrolle und politische Ereignisse die Haupteinflussfaktoren. Hingegen fördert horizontales Vertrauen zu Menschen weder bei Frauen noch bei Männern bürgerliches Engagement. Die Organisation Zaitokukai steht als Beispiel für rechtsextremistische Tendenzen im japanischsprachigen Internet im Fokus des Beitrages von Johannes Wilhelm. Diese Organisation, welche in den letzten Monaten aufgrund verschiedener Aktionen einen starken Bekanntheitsgrad erreichte und auch in internationalen Medien porträtiert wurde, gelingt es, über Aktivitäten im Internet Sympathisanten zu mobilisieren und ihre Propaganda zu verbreiten. Im Übersichtsartikel zur Außenpolitik zeichnet Wilhelm Vosse die wichtigsten Entwicklungen in den Politikfeldern und

<sup>1</sup> Alle im Text verwendeten Bezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

bilateralen Außenbeziehungen nach. Vor allem die Beschleunigung in den Verhandlungen für neue wirtschaftliche Partnerschaftsabkommen und die Entwicklung einer neuen sicherheitspolitischen Doktrin unter dem Schlagwort »proaktiver Pazifismus« sind hierbei hervorzuheben.

Nadine Burgschweiger eröffnet die Rubrik zur Wirtschaft mit ihrem Übersichtsbeitrag. Im Zentrum ihres Beitrages zur ökonomischen Entwicklung Japans stehen die Auswirkungen der Mehrwertsteuererhöhung auf 8 %. Florian Kohlbacher und Christoph Schimkowsky analysieren das Phänomen der neuen Väter (*ikumen*) in Japan, welche sich im Gegensatz zu bisher viel stärker um ihre Kinder kümmern und in Japan ein großes mediales Echo erhalten haben. Die Autoren untersuchen hierbei die Entwicklung eines Markts mit Produkten für *ikumen* und die Wechselwirkung zwischen diesem Markt und dem Phänomen selbst. Die Abe-Regierung hat Lohnsteigerungen in der Lohnrunde und den Ausbau der Beschäftigung von gut qualifizierten Frauen als zentrale Ziele ihrer Wirtschaftspolitik formuliert. Albrecht Rothacher untersucht, ob diese Ziele in einem Umfang realisiert wurden, um einen positiven Einfluss auf die Wirtschaftsentwicklung zu haben. Seine Diskussion zeigt jedoch, dass wohl keine positive Wachstumsimpulse zu erwarten sind.

Im abschließenden Teil zur Gesellschaft diskutiert zuerst Robert Lindner die Stromsparanstrengungen in Japan nach dem Abschalten der Atomkraftwerke im Anschluss an die Fukushima Katastrophe. Der Artikel von Claudia Caroline Schmidt diskutiert die »Karriere« des Begriffs *omotenashi* (Gastfreundschaft) in Japan. Nachdem das Konzept in den letzten Jahren in der Tourismusbranche verwendet wurde, dient es auch der Propagierung der Olympischen Sommerspiele 2020 in Tōkyō. Im letzten Beitrag im diesjährigen Japan Jahrbuch beschäftigt sich Tobias Weiß mit der Rolle der japanischen Massenmedien bei der Atomkatastrophe in Fukushima. Während ein Teil der Wissenschaftler den Massenmedien vorwirft, ihre Rolle als Wachhund in Japan nicht wahrzunehmen, wird in anderen Publikationen den Medien eine kritische und politisch sehr einflussreiche Rolle in Japan zugeschrieben. Eine differenzierte Analyse zeigt jedoch, dass die wichtigen japanischen Tageszeitungen und Fernsehsender nicht eine homogene Gruppe darstellen und in ihrer Berichterstattung zu Fukushima signifikante Differenzen identifiziert werden können.

Unser herzlicher Dank gilt allen Autoren sowie dem Editorial Board und den externen Gutachtern, die durch ihre fundierten Kommentare, wichtigen Hinweise und produktive Kritik die Qualität der Beiträge auch in diesem Jahr sichergestellt haben.

Zürich/Tōkyō, im Oktober 2014

Prof. Dr. David Chiavacci, Dr. Iris Wieczorek  
VSJF-Vorstand